



## Flexible Arbeitsgestaltung zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie



Für die Kampagne im Rahmen des Daily-Routine-Projekts verwendetes Bild.

### Projektname

Daily-Routine-Projekt

### Projektdauer

Dezember 2001 – Dezember 2006

### ESF-Förderschwerpunkt

Eine anpassungsfähige Erwerbsbevölkerung schaffen

### Land

Niederlande

### ESF-Finanzierung

17,5 Millionen € (2001-2006)

### Gesamtbudget

17,5 Millionen € (2001-2006)

### ESF-Fördertyp

Ziel 3

### Zielgruppe

Menschen, die Arbeit und Pflegetätigkeiten vereinbaren müssen

### Name der koordinierenden Organisation

Team des Daily Routine Project, Ministerium für soziale Angelegenheiten und Beschäftigung

### Kontakt

Jannie Roemeling

### Anschrift

Anna van Hannoverstraat 4  
P.O. 90801  
2509 LV Den Haag

### Telefon

+31 70 3335889

### Fax

+31 70 3334049

### E-mail

Jroemeling@minszw.nl

### Websites

www.dagindeling.nl  
www.emancipatieweb.nl

Die Ergebnisse von 140 Experimenten mit flexibler Arbeitsgestaltung fließen in die Politiken zur Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben von Unternehmen, Organisationen und der Regierung ein. Zwei neue Versuchsrunden wurden kürzlich in den Niederlanden gestartet, eine dritte steht in Vorbereitung.

Immer mehr Frauen vereinbaren Beruf und Familie, immer mehr Väter übernehmen Erziehungsverantwortung. Darüber hinaus wächst die Zahl Alleinerziehender und nicht-traditioneller Familien stetig.

Diesen Tendenzen haben sich die sozialen Infrastrukturen und Arbeitsbedingungen nur langsam angepasst. Flexibilität von Arbeitgebern, Bereitstellung von Dienstleistungen, Öffnungszeiten und Raumorganisation entsprechen den Bedürfnissen von Eltern und Betreuern bei weitem noch nicht.

### Innovative Lösungen

Das „Daily Routine Incentive Scheme“ wurde 1999 ins Leben gerufen, um Sozialorganisationen, Unternehmen und lokale Behörden zu Partnerschaften anzuregen und Lösungen zu erarbeiten, die eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglichen. In den vier folgenden Jahren wurden 140 lokale Versuche finanziert, die Konzepte, Modelle und Instrumente entwickelten, die in Unternehmen Anwendung finden oder in lokale, regionale und Regierungspolitiken einfließen können.

Die Experimente gingen von Freizeitaktivitäten für Kinder außerhalb der Schule bis hin zur Einführung von Flexi-Time oder Teilzeitarbeit in der Industrie. Die Ergebnisse waren sehr viel versprechend. So konnte ein Krankenhaus zum Beispiel mehr Frauen im OP-Dienst einstellen, weil es innovative Arbeitsverträge abschloss, die es den Frauen erlaubten, Beruf und familiäre Verpflichtungen zu vereinbaren. Mit dieser Lösung konnte die Zahl der Operationen in fünf Monaten um 341 erhöht und die Zahl der Patienten auf der Warteliste verringert werden.

Das Incentive-Programm endete im Mai 2003; ein vom ESF gefördertes Nachfolgeprogramm wurde schon im Dezember 2001 eingeleitet. Rund 27 Experimente wurden durchgeführt, weitere 66 vor kurzem genehmigt und rund 60 sollen im Oktober 2004 anlaufen.

### Multiplikatorwirkung

„Wir nehmen unsere Rolle bei der Umsetzung und Einbindung von Projektergebnissen sehr ernst“, erklärt Jannie Roemeling, Leiterin des Projektteams im Ministerium für soziale Angelegenheiten und Beschäftigung. „Wir analysieren die Ergebnisse, setzen sie in Informationen für die Politik um und verbreiten sie in Ministerien, bei Sozialpartnern auf nationaler und lokaler Ebene, in Unternehmen, Schulen, Gemeinden usw.“

Das Team leitet außerdem ein europäisches Projekt mit dem Titel „Daily Routine arrangements, from local practice to national policy“, an dem Partner aus Frankreich, Finnland, Italien und den Niederlanden teilnehmen.